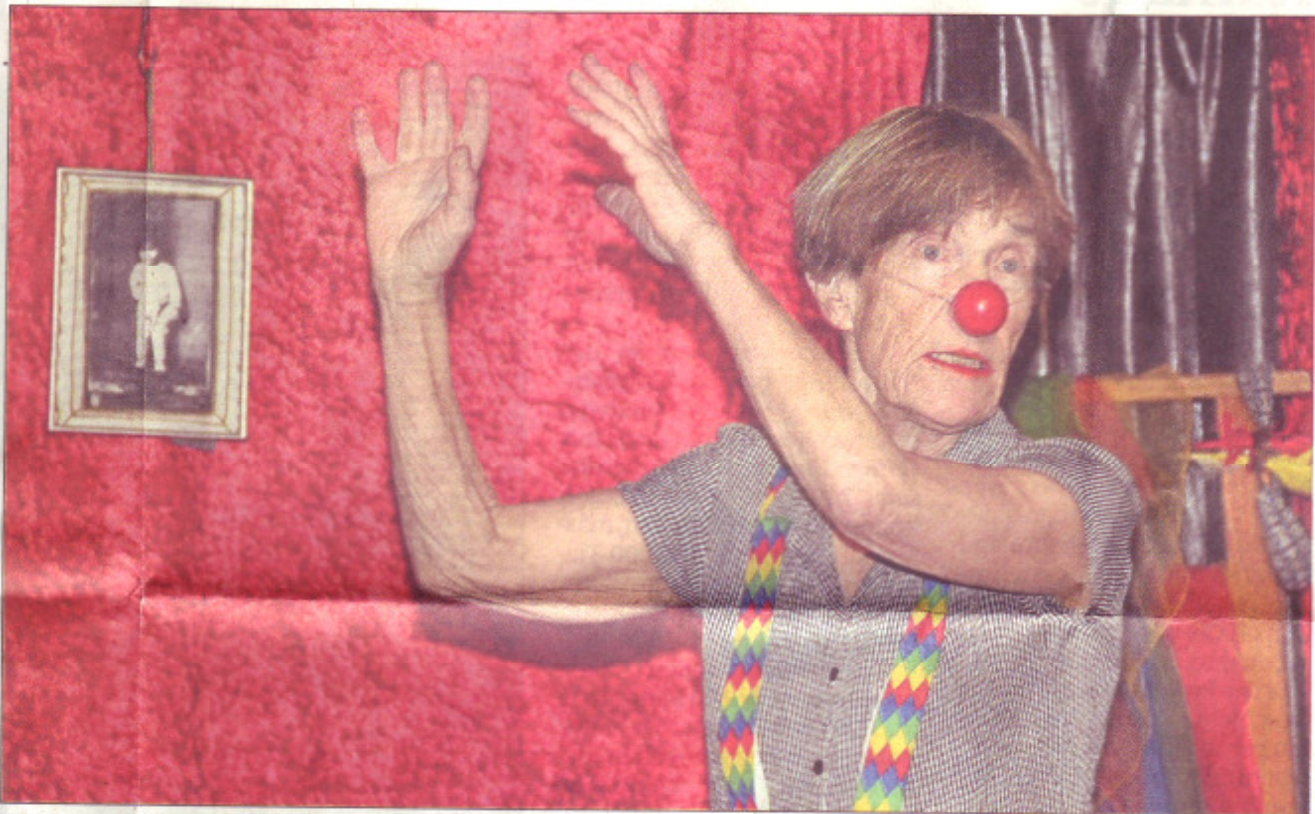


# Treffter ganz tief ins Herz

Clownfrau Sophia Altklug kam zum zehnjährigen Bestehen der Hospizarbeit Ahnatal

VON DORINA  
BINIENDA-BEER

**AHNATAL.** Trauer ist keine Krankheit, aber nicht gelebte Trauer macht krank. Schon der Prolog zur Auf-führung macht in seiner Schlichtheit und Wahrhaftigkeit Eindruck im Publikum. Das sich anschließende clowneske Theaterstück über Trauer und Trost, Abschied nehmen und Verlust, Loslassen und Einlassen leistet Hilfe zur Selbsthilfe im Chaos der Gefühle, das regiert, wenn ein geliebter Mensch für immer gegangen ist.



**Trauerbewältigung: Clownin Sophia Altklug im Gespräch mit ihrer toten Mutter - im Hintergrund ein Kindheitsfoto der Verstorbenen.**

Fotos: Binienda-Beer

Die Ökumenische Hospizarbeit Ahnatal hatte aus Anlass ihres zehnjährigen Bestehens die Clownfrau Sophia Altklug zum Auftritt in der evangelischen Kirche von Weimar eingeladen. Eine sowohl melancholische als auch humorvolle Veranstaltung, die in ihrer Offenherzigkeit die zahlreichen Besucher tief berührte und deren persönliche Erfahrungen an die Oberfläche spülte.

Das selbst geschriebene Programm „Die Spieluhr oder Wenn die Clownin Trauer trägt“ half der einstigen Zahnärztin Dr. Kristin Kunze (Engelskirchen) den Tod der eigenen Mutter zu bewältigen.

Und so tritt die Kunstfigur Sophia Altklug auf einem Dachboden voller Erinnerungsstücke ein in einen Dialog mit der Verstorbenen, lässt dabei das Publikum teilhaben am Auf und Ab ihrer Empfindungen während eines langen Aufenthalts im Trauerland. Das Kinderfoto der Mutter, deren altes Akkordeon, ein in die Jahre gekommenes Wackel-Dackel und schließlich die Spieluhr aus eigenen Kindheitstagen - all die damit verbundenen Erinnerungen überschwemmen die Clownin mit zunächst schier unendlich erscheinender Trauer. „Ein Meer von Tränen, wo kommt denn

bloß all das viele Wasser her?“, fragt sich Sophia.

Noch während sich unter den Zuschauern mancher verstohlen über die Wangen wischt, kehrt das Lachen zurück. Die Clownin gewinnt, indem sie sich ihrer Trauer und auch aufkommender Wut stellt, ganz zaghaft wieder Oberwasser. Sie taucht auf aus tiefem Grau, lernt nach und nach wieder, die Farben und das Leben von seiner freudigen Seite zu sehen.

Im Trauerland hat sie - eingebauter Bezug zu Ahnatal - erfahren: Ich bin nicht allein, Hospizmitarbeiterinnen und Trauercafé sind da, zum Re-

den, zum Schweigen, zum Weinen und Trösten. Aus Schwäche kann Stärke erwachsen, lässt die Trauerclownin die Zuschauer spüren. Das Clowneske am Leben ist ihre Botschaft: Wer etwas verliert, kann doch am Ende reicher dastehen als zuvor.

Sophia Altklug trifft tief ins Herz. Hinter ihr verbirgt sich mit Dr. Kristin Kunze eine ehemalige Zahnärztin, die im Alter von 53 Jahren ihre gut gehende Praxis schloss, um als Clownfrau in ein beruflich neues und erfüllenderes Leben zu wechseln.

**ARTIKEL LINKS,  
HINTERGRUND**

# Sterbebegleitung und Trauerkurse

## Zehn Jahre Ökumenische Hospizarbeit in Ahnatal

**Z**uhause sterben statt im Krankenhaus, das ist der Wunsch der meisten Menschen. Der lässt sich aber nur bei intensivem Einsatz von Angehörigen verwirklichen. Ausgebildete Sterbebegleiter können dabei Kraft geben, entlasten und wertvolle



**Erika  
Wetzels**

Unterstützung leisten. Vor zehn Jahren ist deshalb in Ahnatal die Ökumenische Hospizarbeit gegründet worden. Initiatorin war die gelernte Krankenschwester und langjährige Ahnataler Gemeindegliederin sowie Lehrerin für Pflegeberufe, Erika Wetzels. Die Weimarerin wirkt bis heute als Koordinatorin der Hospizarbeit Ahnatal. Seit 2004 teilt sie sich die Leitung mit der Sozialpädagogin und ausgebildeten Trauerbegleiterin Katja Zöller.

Unter dem Motto „Zurück ins Leben“ bietet die Ökumenische Hospizarbeit Ahnatal

auch ein Trauerkaffee und Trauerkurse. Das Trauerkaffee, ein offener Kreis, ist jeden ersten Montag im Monat von 16 bis 17.30 Uhr im ökumenischen Kirchenzentrum am Kammerberg, Berliner Straße 40, geöffnet. In Trauerkursen mit begrenzter Teilnehmerzahl wird der persönliche Trauerprozess über acht Abende begleitet. Für Angehörige Schwerstkranker besteht die Möglichkeit, Hausbesuche ausgebildeter Mitarbeiterinnen in Anspruch zu nehmen. Ein Dutzend Ehrenamtliche, die einen mehrmonatigen Vorbereitungskurs absolviert haben, stehen bereit. Zwölf Sterbebegleitungen wurden im vergangenen Jahr angefragt. Die Hospizarbeit versteht sich als Ergänzung der medizinischen Betreuung sowie als psycho-sozialer Partner. Träger sind der evangelische Kirchenbezirk Ahnatal und die katholische Kirchengemeinde Herz Mariä. (pbb)

**Kontakt:** Erika Wetzels, 05609/478, Katja Zöller, 05609/803037.

## HINTERGRUND

### Leben auf einem Bauernhof

Dr. Kristin Kunze alias Clownin Sophia Altklug (69) lebt zurückgezogen in einfachen Verhältnissen mit einer Vielzahl von Tieren auf einem Bauernhof bei Engelskirchen.

Dort gibt sie in ihrem Institut für Erfolg & Humor Clownskurse. Oder sie ist als freiberufliche Clownin mit

verschiedenen Stücken unterwegs. Als Zahnärztin ist sie nur noch karitativ tätig: bei regelmäßigen Besuchen in Ländern der Dritten Welt.

Kristin Kunze hat auch im afrikanischen Urwaldhospital Lambarene und auf dem Schiff Kap Anamur (Ärzte ohne Grenzen) gearbeitet. (pbb)